

Rotterdam 24. Aug. 1921.

Mein liebes Kleines Püppchen,
gestern erhielt ich Deine lieben Zeilen vom
22. warmen herzlichen Dank. Ich bin auch sehr glücklich,
dass die Zeit des Wiedersehens nun noch näher rückt, auch
gefällt es mir, dass Du Deine Cousine eingeweiht hast, aber
ich habe das bestimmte Gefühl, dass Du Deine Cousine ein
viel zu ideales Bild gemalt hast. - Unsere Ehe wird so
hochstehend und ideal, ~~so~~ davon bin ich fest überzeugt,
aber andersseits wird sie sehr schön für Dich, auf
jeden Fall viel schöner, als wenn Du Dich in Stuttgart
verheiratet hättest. Ich will Dich nicht bang machen, mein
Herzling, aber Du stellst Dir das nicht ins Ausland -
verheiraten viel leichter vor als es ist. Sieh mal, dort
hättest Du Mutter und das schöne Haus in der Nähe gehabt
für hier musst Du Dir sagen, dass wir keine Verwandten
etc. in der Nähe haben. Du bist völlig auf mich ange-
wiesen, was dadurch schon sein wird, dass ich den ganzen
Tag fort bin, auch die Wohnungsverhältnisse sind viel
geringer als dort. Wenn Du mich so ganz fröhlich lieb
hast, so wird es schon gehen, aber ich halte es für
meine unbedingte Pflicht, Dich auf alle diese Punkte
hinsuwiesen, denn Du bist etwas sehr enthusiastisch
veranlagt und verlässt dann den richtigen Block für

noch 4 Sachen. Du wirst mich vielleicht etwas grausam
finden, daß ich so düster darüber schreibe, - aber ich bin
wirklich nicht so gefühllos; - ich bemerke aber immer
noch aus Deinen Briefen, daß Du die noch Keinen richtigen
Begriff machst, - es wird mir auch nicht leicht fallen,
Dir alles deutlich zu machen, - aber ich muss es ver-
suchen, damit Du nachher nicht das Empfinden hast, daß
Du dies oder jenes anders erwartet hast, so daß Du dann
enttäuscht bist, das darf auf Keinen Fall, - denn gerade
Du bist derartig unempfindlich, daß Enttäuschungen bei Dir
verheerend wirken würden, - habe ich nicht recht? Du
musst und sollst ^{voller} alle Licht- und Schattungsunkte sehen
und da Du selbst etwas dem gegenüber bist, nur die Lichtpunkte
zu sehen, was ja auch ~~fast~~ natürlich ist, so setze ich Dir
alles auseinander, was mir jedoch nicht leicht wird, denn
ich weiß, daß es Dir ebenso sehr tut, wie mir. - Du,
mein Liebling, ich muss nun wieder noch an die
Arbeit. - Größ' Mutti und Friedrich recht herzlich.
Mit tausend innigen Küssen

stets
Dein Willibrodus →